

Amtsblatt

Regierung von Niederbayern



Nr. 19 (Sonderausgabe)

Donnerstag, 23. Dezember 2021

61. Jahrgang

Weihnachts- und Neujahrsgrußwort von Regierungspräsident Rainer Haselbeck

2021 – war es ein gutes Jahr? Natürlich werden Sie darauf ganz unterschiedliche Antworten haben. Je nachdem wie es Ihnen, Ihren Familien und Freunden ergangen ist. Für unser Niederbayern ergibt sich ein gemischtes Bild. Ganze Branchen waren oder sind schwer gebeutelt. Doch zeigen sich auch viele Betriebe überaus widerstandsfähig und bieten faktisch Vollbeschäftigung. Und: Die Investitionsbereitschaft und damit auch der Optimismus der Unternehmen sind hoch. Das zeigen die Anträge auf Wirtschaftsförderung an die Regierung von Niederbayern. Über 130 Millionen Euro konnten wir den niederbayerischen Betrieben in diesem Jahr zur Verfügung stellen. Insgesamt haben wir weit über 500 Millionen Euro eingesetzt für Schulen und Hochschulen, Krankenhäuser und Katastrophenschutz, Städtebau und Wohnraum, Straßen und Radwege, ÖPNV und Energiewende, Naturschutz und landwirtschaftliche Bildung, Feuerwehren und Sport – und vieles andere mehr. Wir verharren nicht in der Gegenwart, wir bauen die Zukunft! Dazu kommt: Niederbayern ist der sicherste Regierungsbezirk mit der geringsten Kriminalitätsbelastung. Sicherheit ist ein soziales

HERAUSGEBER, VERLAG und DRUCK:
Regierung von Niederbayern, Postfach, 84023 Landshut, Tel. (08 71) 8 08 - 01
ERSCHEINUNGSWEISE und BEZUGSBEDINGUNGEN:
Erscheint 3-wöchentlich. Abonnement durch den Herausgeber. Preis halbjährlich 25,00 Euro.
Einzelnummer 3,00 Euro zuzüglich Versandkosten. Der Bezug des Amtsblattes kann 4 Wochen vor dem 30.06. oder 31.12. eines jeden Jahres gekündigt werden. Einzelhefte nur durch den Herausgeber.

Grundrecht, das uns erst den Rücken frei macht für ein gutes Leben. Stellen Sie sich einmal kurz vor, es wäre anders! Ein großer Dank gilt unserer Polizei und ihrer erfolgreichen Arbeit.

Niederbayern bietet das komplette Lebenspaket: Zukunftsorientierte Arbeit für Eltern. Verlässliche, kindgerechte Betreuung für den Nachwuchs, hervorragende Schul- und Berufsausbildung. Mit einem guten Angebot fördern wir jede Begabung - in der ausdifferenzierten Schullandschaft, in den menschlich und fachlich erstklassigen Ausbildungsbetrieben, an den Hochschulen im ganzen Regierungsbezirk. Zugleich gibt es bei uns Raum zum Durchatmen, ob in seinen vier Wänden oder draußen in der Natur. Wir haben mehr Platz als überhitzte Großstädte, beim Wohnen und in der Freizeit. Und das alles in der Regel noch bezahlbar. Trotzdem steht uns die Welt offen: Am Flughafen München sind viele Niederbayern schneller, als die Münchner selbst.

Ist das übertrieben? Nein! Vielleicht haben wir verlernt, in unserer Aufregungsgesellschaft auf das Wesentliche zu blicken, auf den Kern. Und vielleicht sogar einmal wieder über den eigenen Tellerrand. In Niederbayern ist es so, wie es die riesige Mehrheit in Deutschland, in Europa, in der Welt gerne hätte. Und wo es noch nicht so ist, da arbeiten wir daran!

War es also ein gutes Jahr 2021? Die Corona-Pandemie dominiert unseren Alltag, unser Leben. Sie ist ein absoluter Stresstest für Land und Gesellschaft. Dabei hatte es eigentlich gut begonnen. Vor allem auch deutsche Wissenschaftler konnten auf Basis jahrelanger Grundlagenforschung Impfstoffe entwickeln. Nach leicht holprigem Start war das Impfangebot für alle deutlich früher da, als erwartet und angekündigt. Gerade in den Impfzentren der Landkreise und Kreisfreien Städte

wurde und wird großartige Arbeit geleistet. Viele Menschen haben heute einen Schutz, den sie vor einem Jahr nicht hatten. Und doch hat es für einen sorgenfreien Winter nicht gereicht. Weil im Sommer die Chance auf eine deutlich höhere Impfquote verpasst wurde.

Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, die sich noch nicht zu einer Impfung durchringen konnten: Machen Sie mit! Sie sind willkommen in den Impfzentren und Arztpraxen. Die Corona-Impfstoffe sind sicher. Rund 8,5 Milliarden Corona-Impfungen wurden bisher weltweit durchgeführt. Mehr Erprobung geht nicht. Es gibt keine negativen Langzeitwirkungen. Der Impfstoff trainiert das Immunsystem einige Tage - und „geht wieder“. Sorgen und Zweifel sind in einer so komplexen, neuartigen Herausforderung keine Schande. Wenn Sie noch immer Sorgen und Zweifel haben, sprechen Sie bitte mit einem Profi. Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt.

Viel ist in diesem Zusammenhang von Freiheit die Rede. Wirkliche Freiheit gibt uns die verlässliche Gesundheitsversorgung: Bei plötzlicher Krankheit, bei Unfällen im Straßenverkehr, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Das Bundesverfassungsgericht hat unmissverständlich klargestellt: Der Lebens- und Gesundheitsschutz sowie die Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen Gesundheitssystems sind überragend wichtige Gemeinwohlbelange. Der Staat, wir alle gemeinsam, sind verpflichtet, diese zu schützen. Es gibt nicht nur ein Handlungsrecht gegen die Pandemie, es gibt eine Handlungspflicht.

Unser Dank gilt allen, die sich bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und manchmal sogar darüber hinaus für unser Gemeinwohl verausgaben. In den Krankenhäusern, in der Pflege, bei den Rettungsdiensten, im Gesundheitsdienst, bei den Hilfsorganisationen, in den Kitas und

Schulen und überall dort, wo sich Menschen um andere Menschen annehmen. Wir sind stolz und dankbar, dass wir Sie haben!

Ich wünsche Ihnen für die Regierung von Niederbayern und ganz persönlich ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes neues Jahr 2022.

Landshut, im Dezember 2021

Ihr



Rainer Haselbeck
Regierungspräsident

Weihnachts- und Neujahrsgruß des Bezirkstagspräsidenten von Niederbayern



Kaum jemand hätte vor einem Jahr gedacht, dass uns Corona auch in diesem Winter noch intensiv in Atem hält. Tatsächlich war 2021 erneut ein Jahr, das – mit Unterbrechung im Sommer – von pandemischen Fragen geprägt war.

Um aus der Krise zu lernen und womögliche Chancen aus ihr abzuleiten, sollten wir uns als Gesellschaft grundsätzlich Gedanken über Strukturen und Abläufe machen. Ob internationale Lieferketten bei Medizinprodukten oder Abhängigkeiten vom Ausland bei Zulieferern: Vieles von dem, was wir für einen vermeintlichen Segen des Fortschritts gehalten haben, hat sich gerade in der Krise als Problem erwiesen.

Daneben hat uns Corona auch gelehrt, dass wir stets das Gesamtbild im Auge behalten sollten. Während Kinder zu Verlierern der Pandemie wurden und viele noch lang unter den Folgen der Lockdowns leiden, blieben andere Bereiche fast unberührt. Der Blick auf das Große und Ganze wird zentral sein bei der Frage, wie wir den weiteren Verlauf der Pandemie bewältigen können.

Zuletzt aber hat uns die eingeschränkte Mobilität und das Abreißen internationaler Verbindungen auch gezeigt, dass wir uns auf das besinnen müssen, was wir in der Region haben. Gerade bei uns in Niederbayern ist das sehr viel. Lassen Sie uns weiterhin den Fokus auf das richten, was Niederbayern ausmacht – und es sowohl wertschätzen als auch ausbauen!

Ausgebaut haben wir als Bezirk Niederbayern im vergangenen Jahr erneut unsere psychiatrischen Einrichtungen. Am Bezirksklinikum Mainkofen wurde der zweite Bauabschnitt eingeweiht und der Beginn des dritten Bauabschnittes eingeleitet. Damit kommen wir der kompletten Neustrukturierung, in die der Bezirk und der Freistaat Bayern insgesamt über 145 Millionen Euro investieren, wieder einen Schritt näher. Auch die Dezentralisierung unseres Angebotes wurde fortgesetzt. In Waldkirchen konnten wir eine weitere Institutsambulanz als Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Bezirkskrankenhauses Landshut eröffnen und damit die Versorgung im ländlichen Raum verbessern.

Doch neben den kraftvollen Investitionen in unsere Häuser wird eine der zentralen Herausforderungen der Zukunft das Gewinnen von Personal sein und vor allem auch, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen langfristig bei uns zu halten. Denn – auch das hat uns Corona deutlich vor Augen geführt – ohne die Fachkräfte vom Pfleger bis zum Arzt läuft nichts im Gesundheitssystem. Allen Menschen, die in Alten- und Pflegeheimen, in Krankenhäusern, Kliniken, bei der ambulanten und stationären Versorgung in diesen Monaten wahrlich Übermenschliches leisten, gilt unser aller Dank!

Abgesehen von den Krankenhäusern sind die Auswirkungen der Corona-Krise wohl in keiner Branche härter als bei Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden. Wir spüren diese Folgen ganz deutlich beim Landestheater Niederbayern und bei den Freilichtmuseen in Finsterau und Massing, an denen der Bezirk über Zweckverbände beteiligt ist. Trotz geringerer Einnahmen wollen wir aber auch weiterhin in die

Attraktivität dieser Einrichtungen investieren. Es gilt alles dafür zu tun, um die kulturelle Vielfalt Niederbayerns zu erhalten.

Genauso ist es dem Bezirk ein großes Anliegen, die Zukunft der fünf niederbayerischen Heil- und Thermalbäder in Bad Füssing, Bad Birnbach, Bad Griesbach, Bad Gögging und Bad Abbach zu sichern – zumal auch hier wegen der langen Schließzeiten massive Verluste in den Zweckverbänden zu verzeichnen sind.

In den Prozess der gemeinsamen Neukonzeption der Heil- und Thermalbäder, die in ihren Regionen wichtige Wirtschaftsfaktoren und bedeutende Arbeitgeber sind, ist in diesem Jahr viel Energie geflossen. Unter Beteiligung aller – von den Einrichtungsleitern über die Kurdirektoren bis hin zu den Vertretern der Gebietskörperschaften – wurde einstimmig ein Gesamtziel definiert. Einsparungen an wirtschaftlich sinnvollen Stellen und das Hervorheben der Stärken der einzelnen Standorte sollen die Zugkraft der fünf Heil- und Thermalbäder erhöhen und sichern. Gerade die schwierigen Rahmenbedingungen der Pandemie haben uns gezeigt, wie unverzichtbar diese Maßnahmen sind, damit wir auch in Zukunft in Sachen Prävention gut aufgestellt sind.

Bei der aktuellen Nachrichtenlage kann es einem manchmal schwerfallen, optimistisch und hoffnungsvoll zu bleiben. Doch so schwierig die Zeiten auch sind: Jeder Mensch sollte sich ab und zu bewusst machen, dass jeder selbst der Unterscheid sein kann, den er sich für die Welt wünscht. Jeder kann an seiner Stelle dazu beitragen, dass wir die Hoffnung nicht verlieren, dass das Gute überwiegt und dass wir nicht

noch mehr Spaltung zulassen, sondern versuchen, uns auf Gemeinsames zu besinnen.

Ich glaube, dass die Pandemie für unsere Gesellschaft ein Weckruf sein kann. Denn es ist jetzt an der Zeit, die Dinge, die wir bisher aus Bequemlichkeit vertagt haben, endlich anzugehen. Viele Veränderungen hätten wir ohne den Leidensdruck der Pandemie wohl nicht für notwendig betrachtet. Wenn alle dazu beitragen, kann aus dieser Pandemie neben vieler Schwierigkeiten und viel Leid auch Positives erwachsen. Wir können weder die Toten zurückholen, noch die Kranken mit schwerwiegenden Langzeitschäden derzeit vollends heilen.

Alles andere aber sollten wir angehen – mit dem hoffnungsvollen Geist der Erneuerung, der gerade jetzt zur Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel spürbar ist.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Haupt- und Sozialverwaltung sowie der Bezirkseinrichtungen danke ich für Ihr großes Engagement. Mein Dank gilt auch der Regierung von Niederbayern und den kommunalen Verwaltungen in Niederbayern für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Im Namen des Bezirkstags von Niederbayern und persönlich wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern gesegnete, friedvolle Weihnachten, Glück und Zufriedenheit, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr.

.

Landshut, im Dezember 2021



A handwritten signature in black ink, written in a cursive style. The signature reads "Olaf Heinrich".

Dr. Olaf Heinrich
Bezirkstagspräsident